

Carl Blechen (1798–1840)

Der Höhepunkt der diesjährigen Blechen-Ehrung zum 150. Todestag des romanischen Malers dürfte wohl unzweifelhaft die am 30. August in der Neuen Nationalgalerie Berlin (West) eröffnete Ausstellung „Carl Blechen – Zwischen Romantik und Realismus“ sein. Ein Team von Kunstwissenschaftlern aus Ost und West stellte unter Leitung des Kustos der Nationalgalerie, Dr. Peter Schuster, die aus 95 Gemälden und 187 Zeichnungen und Graphiken bestehende Retrospektive des Künstlers zusammen.

Was die Schau so bedeutungsvoll macht, ist neben dem politischen Ereignis dieses ersten Gesamtberliner Projektes nach dem Mauerfall, welches die Vereinigung des Museumsfundus der staatlichen Museen zu Berlin (Ost) und des Bestandes der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin (West) schon einmal anhand des Blechenschen Oeuvres vorausnimmt, die Tatsache, daß Hauptwerke aller Schaffensperioden des realistischen Romantikers im Kontext europäischer Malerei um 1830 gezeigt werden.

So sind die Säle der nach den Plänen des Architekten Ludwig Mies van der Rohe erbauten Neuen Nationalgalerie, welche sonst Spitzenwerke des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne bewahren, eigens für dieses Kunstereignis ersten Ranges geräumt worden. Dem Besucher wird anhand eines Rundganges Blechens künstlerischer Werdegang von der Studien- und Reifezeit über die Italienreise 1828/29 bis hin zu den späten Arbeiten (alle vier Fassungen der Palmenhausbilder sind hier seit fast 160 Jahren wieder an einer Wand vereinigt) gezeigt. Diesem schließen sich die Abteilungen „Das dunkle Reich der Romantik“, „Das Licht Italiens“ sowie „Die Faszination der Wirklichkeit“ an, welche noch einmal 181 Gemälde und graphische Arbeiten von zeitgenössischen Malern beherbergen. Unter ihnen sind neben den Lehrern und Anregern von Carl Blechen wie Dahl, Carus, Friedrich und Schinkel auch ihm künstlerisch-formal nahestehende Maler der



Carl Blechen, „Durchblick durch Bögen römischer Ruinen auf Häusergruppe“

Staatliche Kunstsammlungen zu Weimar, 28,2 x 20,3 cm.

ersten Reihe, so u. a. Turner, Constable, Delacroix, Menzel oder Spitzweg zu bewundern.

Hochloblich ist die Tatsache, daß alle ausgestellten Werke datiert sind und damit die Basis für kunsthistorischen Meinungsstreit gelegt wird. Auch der Mut der Ausstellungsmacher, bisher im (mittlerweile schon 50 Jahre alten und dringend revisionsbedürftigen) Werkverzeichnis von P. O. Rave nicht aufgeführte Werke in die Ausstellung zu integrieren, sei erwähnenswert.

Text und Repro: ROCCO THIEDE